

Saale-Zeitung.

Siebentwanzigster Jahrgang.

Erscheint täglich zweimal.
Sonntags und Feiertage einmal.

Schiffverladung und Haupt-Expeditionsstelle: Halle, Gr. Braunschweiger Str. 17; Nebensexpeditionsstelle: Markt 24.

Bezugspreis

In Halle vierteljährlich bei mehrmaliger Zahlung 2.50 M., durch die Post 3.25 M., auswärts halbjährlich. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen. Bei amtlichen Zeitungs-Bestellungen unter "Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Aufgebotsgebühr "Saale-Ztg." gestattet.

Verleger der Redaktion Nr. 1140: Dr. Angewandter, Berlin Nr. 178; des Abonnement-Vertriebs Nr. 1133.

Nr. 267.

Halle, Mittwoch, den 11. Juni

1913.

Die Parlamente am 16. Juni.

Rangfragen zum Kaiserjubiläum.

Man schreibt uns als Entgegnung auf unseren geliebten Artikel „Regierungsjubiläum und Parlamente“: Die „Nationalliberale Korrespondenz“ hat, wie schon mitgeteilt, ihrer Bewunderung darüber Ausdruck gegeben, daß das Programm des Regierungsjubiläums Wilhelms II. nichts über die Einladung und Rangstellung des Reichstags und des Preussischen Landtags enthalte. Es wurde daran erinnert, daß als im Königreich Sachsen das Jubiläum des Hauses Wettin gefeiert wurde, König Albert die Volksvertretung zu sich einlud, weil er dieses Fest seines Hauses im Kreise seiner „getreuen Stände“ feiern wollte. In Preußen scheint ein derartiges Bedürfnis nicht zu bestehen, zumal sogar verlaute, daß der neuereberene Landtag noch vor dem Tage des Jubiläums gelöst werden soll. Unterdessen wurde die Mitteilung veröffentlicht, daß der Kaiser das Präsidium und die Schriftführer des Reichstags und des Landtages am 16. Juni vormittags im Schloß empfangen werde. Die Präzidenten werden dem Kaiser die Glückwünsche der Parlamente aussprechen, und das Präsidium des Preussischen Abgeordnetenhauses wird gleichzeitig Mitteilung von der Konstituierung des neuen Landtages machen.

In politischen Kreisen sieht man nach Ihrer Ansicht in dieser Audienz keine Hinzuziehung der Volksvertreter zu den Jubiläumfeierlichkeiten. Die Frage, welche Stellung bei diesen Festlichkeiten der Reichs- und Landesvertretung zugewiesen sei, mußte auch weiterhin mit dem Wörtchen beantwortet werden: keine!

Es dürfte von Interesse sein, nachzufragen, nach welchen Grundsätzen bei den Einladungen zum 16. Juni vorgefahren wird. Wahrscheinlich ist das Hofrang-Reglement der Kabinettsorder vom 16. Januar 1873, worin ausdrücklich bestimmt ist, daß die am Hofe erscheinenden Beamten des Deutschen Reiches mit den preussischen Beamten gleicher Rangkategorie nach dem Datum der Ernennung rangieren, daß aber, wenn eine Reichsbehörde in corpore erscheint, ihre Mitglieder den Mitgliedern der koordinierten preussischen Behörde vorgehe. Als „Reichsbehörde in corpore“ wird das Reichstagspräsidium angesehen. Von ihm steht im preussischen Hofrang-Reglement natürlich nichts. Wir müssen uns also nach der „koordinierten preussischen Behörde“ umsehen. Das Reglement enthält 62 Rangstufen. An 14. Stelle stehen die ersten Präsidenten beider Häuser des Landtages, an 27. Stelle die Vizepräsidenten beider Häuser des Landtages und erst an 58. Stelle die gewöhnlichen Parlamentsmitglieder. Nach ihnen kommen nur noch die Hauptleute, die Kammerjunker, die Oberleutnants und die Leutnants. Es dürfte nun weiter von Interesse sein, wer alles bei Hofe noch vor den Spitzen der Parlamente rangiert. Das sind nämlich einmal die höchsten Hofchargen, der Oberkammerer, der Obermarschall, Truchseß, Schenk und Jägermeister, dann die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Karoline und an 10. Stelle die Säugler der fürstlichen und ehemals reichsfürstlichen gräflichen Familien. Nur noch die Hofeier Preussens untergeordneten Familien sind heute vortretende Adelsklassen, von denen den Mitgliedern der fürstlichen Familien das Prädikat Durchlaucht, den Säuglern der gräflichen Familien das Prädikat Erlaucht zukommt, namentlich insofern diese Familien des Reiches der Ehrenbürgerschaft sich erfreuen. Unter ihnen kommen zuerst die Fremden, die Grafen-Salm, die Fürstenberg und Thurn und Taxis und erst an letzter Stelle die — Bis marck, dazwischen noch 36 Familien. Wir sprachen vom Schwarzen Adlerorden, der an 8. Stelle rangiert. Es ist nur diesem einen Orden als dem vornehmsten des Hauses und des Landes eine besondere Rangstellung eingeräumt worden, während die Ritter der Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste und die Rechtsritter des Johanniterordens, die in dem früheren Hofrang-Reglement vom 7. Mai 1871 unter besonderen Nummern aufgeführt waren, in dem neuen Reglement nicht genannt werden. Beiden Orden ist allerdings der ihnen von König Friedrich Wilhelm IV. gewährte und von Kaiser Wilhelm I. 1871 bestätigte Rang verliehen. Demgemäß rangieren in dem neuen Reglement die Ritter der Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste zwischen Nr. 34 und 35 und die Rechtsritter des Johanniterordens zwischen 45 und 46.

Aus diesen Beispielen geht hervor, daß die Einladungen und Rangfragen am 16. Juni sich nach einem Schema richten, das mit Politik oder mit Sympathien und Antipathien persönlicher Natur gar nichts zu tun hat. Aber selbst wenn es der Wille des Kaisers wäre, die Volksvertretung in Person sämtlicher Abgeordneten an seinem Regierungsjubiläum bei sich im Schloß zu sehen, dürften sich dieser Ansicht Widersprüche und Schwierigkeiten entgegenstellen, die sich auf die Raumverhältnisse und auf die außerordentlich große Zahl der Mitglieder des Deutschen Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses gründen. Wenn also die Präsidenten beider Häuser offiziell den Jubiläumfeierlichkeiten

beiwohnen und ausdrücklich bei Hofe eingeladen sind, so ist damit nicht nur der Etikette genüge getan, sondern die Volksvertretung, d. h. jeder Abgeordnete und mit ihm schließlich auch jeder Wähler dürfte die Genugtuung empfinden, daß die parlamentarischen Mächte des Staates beim Kaiserjubiläum würdig und nicht nur der Tradition, sondern auch ihrer modernen Stellung entsprechend vertreten sind. Zu getränktem Ehrgeiz ist jedenfalls bei jetzt keine Veranlassung gegeben. Das weitere darf man getrost dem Tatgefühl des Hofmarschallamts und der persönlichen Liebenswürdigkeit des Kaisers überlassen.

Deutsches Reich.

Die Huldigung des Hanjabundes für den Kaiser.

(Mitteilung unseres Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 10. Juni. Der Gesamtausschuß des Hanjabundes hielt heute vormittag anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers eine Sitzung ab, die sowohl eine Huldigung für den Kaiser als auch der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten des Bundes galt. Zu der Tagung hatten sich zahlreiche Mitglieder des Gesamtausschusses, fortgeschrittene und nationalliberale Parlamentsmitglieder, die Geschäftsführer des Bundes und viele andere eingefunden. Nach Eröffnung der Sitzung hielt Geheimrat Nießer eine Ansprache, in der er betonte, daß der Hanjabund sich von ganzem Herzen den Huldigungen, die dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum von allen Schichten der Bevölkerung entgegengebracht werden, anschließen, und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Im Anschluß hieran sprach Geheimrat Nießer in längerer Ausführungen über das Thema „25 Jahre deutscher Wirtschaftsentwicklung“, und entwarf ein anschauliches Bild des gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwunges, den das Deutsche Reich in dieser Zeitperiode genommen hat. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde der Geschäftsbericht erstattet, woran sich ein Referat des Freiherrn von Mischowen und Dr. Stresemann über die neuen Wehr- und Defensionsvorlagen angeschlossen.

Die Wohnungsfrage.

Die 7. Kommission des Reichstags hat über ihre Beratungen in der Wohnungsfrage einen Bericht erstattet. Daraus geht hervor, daß sich die Mehrheit auf den Standpunkt gestellt hat, nurmehr das gesetzgeberische Vorgehen der einzelnen Bundesstaaten abzumachen und einmündigen die Punkte zu beraten, die in der unbeschränkten Zukunftigkeit des Reiches liegen. Zu diesem Teil der Wohnungsfrage lagen der Kommission Anträge vor, die sich auf das Heimstättenrecht bezogen, auf die Veräußerung reichseigenen Grundbesitzes, auf die Errichtung von Wandervorkantaten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues und auf regelmäßige Veröffentlichung einer Wohnungsverhältnisse. Die Unterkommission veranfaßte in Gegenwart der Vertreter des Bundesrats am 3. April eine Aussprache über diese Punkte; das Ergebnis wurde in einer Resolution zusammengefaßt. Der Zeitmangel erlaubte nicht, sei bei der dritten Lesung des Etats zu erledigen. Die Kommission beschloß daher einen größeren schriftlichen Bericht und erudt einstimmig die verbündeten Regierungen, nimmeh folgende Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot umgehend in die Wege zu leiten: Ausgestaltung des Erdbaurechts für Zwecke der Wohnungsverhältnisse, insbesondere hinsichtlich der Weichbarkeit dieses Rechts, der Mißbilligkeit dieser Regelung und der Regelung der Verhältnisse bei der Erbauung; Errichtung einer Abteilung für Wohnungssafaktistik im kaiserlichen Statistischen Amt, die regelmäßig, mindestens alljährlich die Ergebnisse der Wohnungsaufweise sowie eine Übersicht über die Lage des Bodens, Bau- und Wohnungsbaues in den einzelnen Bundesstaaten veröffentlicht; im Laufe dieses Jahres Einberufung einer Kommission, die durch Vernehmung von Sachverständigen im kontraktologischen Verfahren die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen des Realcreditwesens, sowie des Spargwesens und Beleihungswesens der zu Wohnzwecken verwendeten Grundstücke besonders mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Kleinwohnungsbaues prüft, worauf der Reichstagsler Veranlassung nehmen möge, die festgestellten Mängel, soweit das Reich zuständig ist, durch baldige Vorlage eines Realcreditgesetzes zu beseitigen, um Abstellung der anderen die Bundesstaaten zu erziehen; endlich solchen Grundzüge für die Veräußerung reichseigenen Grundbesitzes festgestellt werden.

Es gibt doch noch eine hannoversche Frage!

Zu Berlin a. d. Aller hat die 19. deutsch-hannoversche Landesversammlung den Standpunkt der Welfenpartei in einer Resolution niedergelegt, in der zunächst die Freude über die persönliche Auslösung der Welfen und Hohenzollern ausgesprochen wird. Dann werden die Verjude nationalliberaler Politiker und der preussischen Regierung (I) zurückgewiesen, die sich bemühen, einen Keil zu treiben zwischen Fürst und Volk.

Diese Veruche prallen ab an der Niederlassentreue und an dem Manifest des Herzogs, das dieser am 15. Dezember 1906 an das braunschweigische Ministerium und die Öffentlichkeit gerichtet hat und in welchem er es absieht, den Ein-

aug in Braunschweig zu erkaufen mit dem Bistat an der Traue seiner hannoverscher. Die hannoversche Frage gibt es und wird es geben, solange es das Volk nicht selbst aufhört. Das Königreich Hannover hat im Jahre 1866 Preußen keinen schätzhaften Grund zum Kriege gegeben. Darum war der Krieg ein Unrecht, wie sein Ergebnis, die Annexion. Darum fordern die Deutschen hannoveraner Wiederherstellung des Königreiches Hannover.

Heer und Flotta.

Die Opfer von Arns.

Nachdem wir bereits auf die Vorgänge auf dem Truppenübungsplatz Arns hingewiesen hatten, lesen wir in der Bromberger „Westfälischen Rundschau“ eine Zuschrift, die diese Zeitung „von geschätzter Seite“ erhält. Die Zuschrift lautet:

Befanntlich haben vom 2. bis einschließlich 4. Juni hier auf dem Truppenübungsplatz und der Umgebung von Arns die Divisionsmanöver der 41. Division unter persönlicher Leitung des Armeekorpskommandanten v. Wittlich u. Gaffron stattgefunden. Bei diesen Manövern wurden an die Mannschaften übermenschliche Anforderungen gestellt. Trotzdem die Truppen, wie das Inf.-Regt. 148, eine 13 1/2 stündige Schanzarbeit zu Nachtzeit hinter sich hatten, wurde sofort nach Ankunft ein längerer Marsch von fast 30 Kilometern mit vollem Gepäck angetreten. Bereits an diesem Tage gab es eine Reihe Ertränkter. Am zweiten Mandvertage, also Dienstag, fanden nach einem längeren Anmarsche auf dem Truppenübungsplatz selber zwei Geschieße statt, bei denen ganz ungeheure Verluste eintraten. Nicht weniger als über 300 Mann machten in der Division schlapp. Das 148. Inf.-Regt. hatte allein vier Tote und eine Reihe schwerer Ertränkter. Am meisten litt von diesem Regiment die 6. Kompanie, die am dritten Mandvertage nur mit etwas mehr als ein Viertel der Kompanie antreten konnte. Auch das Inf.-Regt. 152 hat einige Tote. Die ungeschwundenen Verluste müßten einmal auf die totaliale Höhe, es waren zeitweise 35 Grad Celsius im Schatten, dann auf die zu hohen Anforderungen und nicht zuletzt auf einen Mangel in der Verpflegung zurückgeführt werden.

Die Beerdigung der vier Opfer des 148. Regiments hat heute unter militärischen Ehren in Arns stattgefunden.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die „Alldeutschen Blätter“ behaupten, Herr v. Bethmann-Hollweg sei der Verfasser der anonymen Broschüre „Deutsche Weltpolitik und sein Weltkrieg“, die für den Rückzug Deutschlands aus Kleinasien eintritt und ein großes deutsches Kolonialreich in Afrika wünscht — ohne leider anzugeben, wie e dieses Reich in Afrika zustande kommen soll. Wir haben nicht den Veruß, Herrn v. Bethmann-Hollweg zu verteidigen, aber der Verwurf, daß er die ziemlich konfuse Broschüre geschrieben oder auch nur „geiligt beeinflusst“ habe, ist finstlos und bemeist nur wieder, wie phantastisch diese Alldeutschen sind. Herr v. Bethmann stellt, wie wir glauben, die in der Broschüre niedergelegten Ansichten auch nicht.

Der Verband der Eisenbahnfahrgeleitenden Deutschen hielt in Frankfurt a. M. seine 7. Generalversammlung ab. Seit der letzten Generalversammlung in Königsberg vor zwei Jahren ist die Mitgliederzahl des Verbandes von 24 200 auf rund 27 400 gestiegen. Der Verband, der jetzt die Stilschaffner, die Schaffner und Triebwagenführer umfaßt, ist der größte unter den Fachverbänden der Eisenbahnbeamten Deutschlands. Der Vorstand des Verbandes hatte in der letzten Zeit wiederholt Gelegenheit, die Forderungen und Wünsche der Fahrgeleitenden bei Audienzen im Ministerium zum Vortrag zu bringen. So ist er für die Gleichstellung der heffischen Anwärter mit den preussischen eingetreten. Auch erkrankt er die Beseitigung der kleinen Stillschaffner aus den Personalkosten und Offenhaltung dieser Aktien für die Beamten. Zum Ende der Generalversammlung für das Jahr 1915 wurde Halle a. d. S. bestimmt.

Die erste Blindengenoßenschaft in Deutschland. Das Neue auf dem Gebiete der modernen Blindenfürsorge ist die vom Württembergischen Blindenverein (e. V.) kürzlich gegründete „Blindengenoßenschaft“, e. G. m. B. zum Eins- und Verkauf für blinde Gewerbetreibende. Württemberg, die ihren Sitz in Heilbronn a. N. hat. Das eigenartige Unternehmen, das durch beträchtliche Zuschüsse des Württembergischen Blindenvereins gestützt wird, stellt den ersten Versuch dieser Art in ganz Deutschland dar. Die unter außerordentlich ungünstigen Verhältnissen um ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit kämpfenden Blinden Handwerker sollen durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß in ihrer Erwerbsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit gefördert werden, ohne daß in ihnen das niederdrückende Bewußtsein des Mangelempfangens gemekt wird. Die Geschäftsführung der Blindengenoßenschaft liegt in den Händen eines blinden und zweier sehender Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat besteht aus zwei Blinden und zwei Sehenden. Ueber 70 blinde Handwerker haben sich bereits der Genossenschaft angeschlossen, deren Geschäftsbetrieb sich insbesondere auf die Bürstenmacherei, Korbmacherei, Seilerei, Stuhlflucherei und weibliche Handarbeiten erstreckt.

stliche Regierung, bzw. der König von Preußen haben im preußischen Landtag eine Vorlage wegen der Wahlrechtsreform eingebracht. Aber diese Vorlage ist eine Entigung im preußischen Landtag nicht erfolgt. Sie werden unmöglich behaupten können, daß unter diesen Umständen die Zusage der Regierung nicht eingetroffen worden ist. (Sehr richtig) richtig — Laufen bei den Sozialdemokraten.) Wenn diese Vorlage nicht Gesetz geworden ist, so liegt das an dem Landtag, der seine Zustimmung verweigert hat. (Gruß bei den Sozialisten) Aber betrachte aber, daß nach der preußischen Verfassung der Vorwurf gegen den König von Preußen formell berechtigt ist. Wenn jemand die Verantwortung trägt, so trägt sie allein das preußische Staatsministerium, und ich muß auf die Verantwortlichkeit der Regierung hinweisen, die ich legen, daß hier die Verfassung des Königs von Preußen beruht in die Kritik hineingezogen wird. (Beifall bei den Sozialisten und in der Mitte, Lärm bei den Sozialisten.) Wenn der Abgeordnete Rostke noch erklärt hat, daß die preußische Verfassung, wenn sie nicht mit dem König von Preußen gelöst würde, gegen den König von Preußen gelöst werden würde, so antworte ich, daß das nicht geschehen wird. Wir werden in Preußen dafür sorgen, daß Preußen seine verfassungsmäßigen Bestimmungen zu erhält und so ausgeführt, was die Verfassung des Reiches zum Zweck hat, das Recht unserer Auffassung entspricht. (Beifall bei den Sozialisten und in der Mitte, Lärm bei den Sozialisten.)

Vizepräsident Dr. Baasch:

Nach dem Stenogramm hat der Abg. Rostke gesagt, die Bewilligung der Militärverträge soll dem Kaiser zu seinem Jubiläum herbeigeführt werden, dagegen ist ein verbindliches Recht nicht eingeleitet worden. (Sehr richtig) bei den Sozialisten. Ich habe diese Worte bei der Urkunde nicht verstehen können. (Lärm bei den Sozialisten.) Mit dem Ausdruck ist eine herbe Befehlende Kritik des Königs von Preußen verbunden. Ich rufe den Abg. Rostke nachdrücklich zur Ordnung an. (Beifall bei den Sozialisten.) Ich bitte, das Geschätzte zu unterlassen. Sie müssen sich seinen Anordnungen fügen.

Generalleutnant Wandels:
Der Abg. Rostke hat gesagt, daß Offiziere von der Firma Krupp gekündigt wurden, und daß es nötig ist, dies Schmierstücken zu befeitigen. Diese Behauptungen sind unrichtig. (Lärm bei den Sozialisten.) Krupp hat früher die bei der Abnahme benötigten Feuerwerkstoffe und Feuerwerke wegen der damaligen ungenügenden Wohnung und Beschaffenheit in Essen in der Nähe der Firma Wohnungen und Lebensunterhalt gegen Zahlung einer bestimmten Pension gemietet. Die Pension betrug für Offiziere 100, für Unteroffiziere 50 Mk. Die Pensionen waren zu unserer Kenntnis überhaupt nicht gelangt. Später hat die Firma Krupp bessere Anlaufstellen für verfeuertete Feuerwerke die Wohnung abgeholt, ihnen Einweisung und Vergütung überlassen und dafür einen Geldbetrag gezahlt. Hier liegt zweifellos eine Unrechtmäßigkeit vor, aber die Vorgesetzte Verwaltung hatte davon keine Kenntnis. Andernfalls hätte sie sofort eingegriffen. Schließlich haben sich sämtliche Mitglieder der Abnahmecommissionen selbst eingemietet und so verpflichtet. Die Abfindung ist erfolgt, eine Untersuchung ist eingeleitet, und wird werden gegebenenfalls noch eingeleitet. Feuerwerkstoffe sind nicht daran beteiligt, und andere Offiziere kommen überhaupt nicht in Frage.

Generalstaabs:

Der Abg. Rostke hat behauptet, der Truppenübungsplatz sollen bei drei Millionen zu teuer bezahlt worden. Es ist eingehend und einwandfrei dargelegt worden, daß die Herabsetzung durchaus den richtigen Wert bezahlt hat. Die Preise sind nach eingehender Taxierung innerhalb der Taxpreise bezahlt worden. Die Behauptung des Abg. Rostke ist also durchaus unrichtig.

Ein Verlesungsantrag wird angenommen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Graf Polabowsky (L. F. P.):

Herr Rostke hat behauptet, ich wäre Mitglied des Gründungs-Komitees der sogenannten Moskauer. Ich stelle hiermit fest, daß mir diese Gründung bekannt ist, ich bin nicht Mitglied. (Lärm, sehr laut.) Ich habe weder jemals dieser Gründung zu tun gehabt, noch habe ich jetzt damit zu tun. (Hört, hört!) Diese falschen Nachrichten sind bereits vor einem halben Jahre durch die Presse negiert. Ich habe

nicht an die Presse gemahnt mit dem Ersuchen, sie zu widerrufen, und das ist auch öffentlich geschehen. Wenn aber ein Abgeordneter von der Tribune des Hauses eine solche Unrichtigkeit absieht, so ist die Verantwortung auf dem Angeklagten, nicht auf dem Beschuldigten. (Beifall bei den Sozialisten.) Ich fordere hiermit den Herrn Rostke vor dem ganzen Lande auf, sich nunmehr über die Unrichtigkeit seiner Behauptung nachträglich zu unterrichten und seine Selbstreinigung von dem falschen Vorwurfe auszusprechen. (Beifall bei den Sozialisten.) Ich bitte, die Sache in Ruhe zu lassen. (Beifall bei den Sozialisten.)

Abg. Rostke (Soz.):

Wenn Graf Polabowsky so öffentlich erklärt, daß mir ein Verlesungsantrag zu glanzvoll ist, so muß ich mich wehren. Ich habe die Sache in der Zeitung gelesen, und sie ist nicht widerrufen worden. Ich glaube, es ist der größte Grad von Unwissenheit, wenn ich sage, daß es mir ferngelegen hat, irrtümliche Ausführungen gegen den Grafen Polabowsky zu machen. Einen Irrtum bebaure ich.

Abg. Graf Polabowsky (L. F. P.):

Wenn ein Abgeordneter sich nur auf Nachrichten der Presse stützt, ohne sie zu prüfen, so kann er sich nicht wundern, wenn man seinen Behauptungen nicht viel beifügt. (Gelächter.)

Abg. Rostke (Soz.):

Gebiet steht fest, daß der Name des Grafen Polabowsky unter dem Gründungsaustrich genannt wird. (Gelächter.)

Mittwoch 1 Uhr: Wetterberatung.

Halle und Umgebung.

Salle, 11. Juni.

Kreisynode der Stadtpfarre Halle.

Am Dienstag vormittag fand die diesjährige Kreisynode der Stadtpfarre Halle statt. Nach der Eröffnung der Synode mit Schriftverlesung und Gebet wurde zunächst die Beschlußfähigkeit der Synode festgestellt und der Synodalvorsitz und der Rechnungsausschuß gewählt. Darauf erstattete Herr Superintendent Wächter den Bericht über die kirchlichen und weltlichen Zustände der Pfarre. Danach wurde hervorgehoben, daß die Umwandlung der Pfarre in eine Pfarrgemeinde, die wirtschaftliche Lage einiger Kirchen empfindlich berührt hat. Auch die Verleugung der Kirche hat einen ausreichenden Ersatz für den Ausfall der Kirchen zuteilenden alten Klostergebäude nicht gebracht. Erfreulich ist, daß die Ausbesserung der blauen Türme energisch in Angriff genommen ist. Die Arbeiten an der Marienkirche freilich ziehen sich sehr in die Länge. Die Nationalspende zum Kaiserjubiläum hat erneut den Blick auf die Wichtigkeit der Mission gelenkt. Sehr zu bedauern ist der Geburtenrückgang in Deutschland und die bedenklich zunehmende Unfruchtbarkeit.

In der Aussprache ließen sich zahlreiche Synodalmitglieder über Eingelagertes des kirchlichen Lebens aus. Bei der Besprechung der Begründungsarbeiten einigte sich die Synode dahin, daß deren Erörterung vorläufig den Gemeindevorständen zu weiterer Erörterung und Beschlußfassung zu überweisen ist. Darauf referierte Herr Pastor Swierczewski über die Vorlage des kirchlichen Konfirmanden: Welche besonderen Aufgaben haben die Gemeindeorgane und Gemeindeglieder gegenüber der Tagespresse. Die Versammlung ergab folgende Beschlüsse: 1. Die Gemeindeorgane haben die Aufgabe, die kirchlichen Interessen der Gemeinde zu vertreten und die öffentliche Meinung zu beeinflussen. 2. Die Gemeindeorgane haben die Aufgabe, die kirchlichen Interessen der Gemeinde zu vertreten und die öffentliche Meinung zu beeinflussen. 3. Sie haben die Interessen der Kirchengemeinde in Bezug auf die örtliche Tagespresse zu vertreten und Maßnahmen in religiöser, sittlicher und wirtschaftlicher Beziehung zu beachten, zu beraten und nach Vermögen auszuführen. 4. In dieser Interessenvertretung wird ihnen ihr Pfarrersband wichtige Helferdienste leisten, dessen Tätigkeit im Dienst der Provinzialkirche nach jeder Richtung zu unterstützen ist.

A. Gemeindeglieder.

1. Die Gemeindeglieder haben nach der Kirchengemeinde- und Synodalordnung christliche Gesinnung und Sitte in der Gemeinde sowohl durch eigenes Vorbild als durch Anwendung aller dazu geeigneten Mittel aufrecht zu erhalten und zu fördern. Zu diesen Mitteln gehört heute auch der Dienst an der Tagespresse, wie als eine große soziale Erzieherin in der Gemeinde.
2. Die Gemeindeglieder haben die Aufgabe, die kirchlichen Interessen der Gemeinde zu vertreten und die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Sie haben die Aufgabe, die kirchlichen Interessen der Gemeinde zu vertreten und die öffentliche Meinung zu beeinflussen.
3. Sie haben die Interessen der Kirchengemeinde in Bezug auf die örtliche Tagespresse zu vertreten und Maßnahmen in religiöser, sittlicher und wirtschaftlicher Beziehung zu beachten, zu beraten und nach Vermögen auszuführen.
4. In dieser Interessenvertretung wird ihnen ihr Pfarrersband wichtige Helferdienste leisten, dessen Tätigkeit im Dienst der Provinzialkirche nach jeder Richtung zu unterstützen ist.

B. Gemeindeglieder.

5. Was von den Gemeindegliedern gesagt ist, gilt im besonderen auch von den einzelnen Gemeindegliedern. Der evangelische Christ wird nicht ohne weiteres jeder Zeitung, Gutachten, wahren, sondern sie darauf prüfen, wie sie sich zu den kirchlichen Angelegenheiten und Fragen verhält.
6. Er darf in der Regel keine Zeitung unterstützen, die wider Christentum und Kirche, Vaterland und Volk auftritt oder die sonst eine nicht einwandfreie geistige Nahrung bietet.
7. Er hat nicht inwendig alles hinzunehmen, was seine Zeitung bringt, sondern um seines christlichen Standpunktes willen ein offenes Wort zu wagen und damit auch ein christliches Zeugnis abzulegen.
8. Im Dienst für die anfängliche und im Kampf gegen die höchste Presse wird er sich nach Gesinnungsgegenständen umsehen, die seinen Bemühungen größere Stoffkraft verleihen. Er findet sie im Evangelisch-sozialen Presseband, der den Dienst an der Presse unter evangelischen Gesichtspunkten zu seiner Hauptaufgabe gemacht hat.
9. Die Synode ist bereit, dem evangelisch-sozialen Pressebande für die Werbung dessen für seine energische und eifrige Arbeit zur Aufklärung über religiöse und kirchliche Fragen und die Vertretung christlicher Interessen im Zeitungswesen Unterstützung aus. Die Synode hält aber die Werbung unbedingt notwendig im Interesse einer kräftigeren Entfaltung evangelischer Weltanschauung in allen Volksteilen für unentbehrlich. Dann erstattete Herr P. Grünlein den Bericht des Synodalrechnungsausschusses über die Kirchengeld- und Pfarrstellenrechnungen der Synode, worauf die Synode geschlossen wurde.

Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt im Monat Mai 1913.

Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein in Halle a. S. gibt folgenden Überblick über den Geschäftsgang: Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gestaltete sich die Gesamtlage im Mai 1913 im allgemeinen etwas günstiger als im Mai des Vorjahres, während gegen den Vormonat aber eine Abmilderung eingetreten ist. Nicht besonders lebhaft waren die Ausgänge in Rostocks, während der Absatz in Briketts meist noch eher befriedigen konnte und in einigen Bezirken recht beträchtliche Mehrverladungen gegen das Vorjahr brachte. Auch das Geschäft in Kohlensteinen war vielfach etwas besser als im Vormonat. In den sonstigen Produkten der Braunkohlenindustrie war die Lage weniger zufriedenstellend. Der ständige Mangel an gelagerten und ungelagerten Arbeitern hat sich durch die Abwanderung von Saisonarbeitern in fast allen Bezirken nach weiter vergrößert.

Zu Beginn der Reisezeit

hat die Staatsbahnverwaltung an ihre Dienststellen eine Verfügung erlassen, der wir folgendes entnehmen: Am eine glatte Abwicklung des Reiseverkehrs zu erzielen und um Behelligungen des reisenden Publikums zu vermeiden, müssen die Zugbegleiter und die Stationsbeamten unangekündigt für die abendmässige Unterbringung der Reisenden in den Zügen — Abteil- und Durchgangszüge bemüht sein. Mit der Deckung der Wagen ist der Sorge für die Reisenden nicht genug; Sache der Zugführer und Schaffner ist es, sich um die Unterbringung der Reisenden zu kümmern. Sie müssen die Befragung der Züge sorgfältig beobachten, neu hinzukommenden Reisenden geeignete Plätze zuweisen, Familien und Gesellschaften, soweit möglich, in demselben Abteil unterbringen, alle reisenden Frauen tunlichst in Abteilen zu weisen, in denen sich Frauen befinden. Auf den Zwischenstationen, bei kurzem Aufenthalt der Züge kann die Abfertigung der Reisenden dadurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden, daß dem wartenden Publikum schon vor dem Einlaufen des Zuges ungefähr die Stelle angegeben wird, wo die Wagen der einzelnen Klassen oder die Durchgangswagen bestimmter Kurse halten werden. Das Ein- und Aussteigen der Reisenden bei den D-Zügen darf nicht durch Zuginhalten behindert werden, die sich in den Wagen der Wagen aufhalten. In höflicher, aber bestimmter Weise hat das Superportal ferner beseugen einzuführen, wenn Verfügungen gegen das Raucherbot beobachtet werden. In den D-Zügen sind Reisenden in den Wagen der Wagen für Nichtraucher und solche Reisenden, die teils im Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überhaupt nicht geraucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen in den Abteilen mit Zustimmung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Wagen also gleichfalls untersagt. Den Dienststellen wird ferner die sorgfältige Behandlung des Reisegepäckes zur Pflicht gemacht. Es ist Vorzuzug zu treffen, daß Handwagen in ausreichender Größe auch auf den kleinen Stationen, wo ein Bedienter vorliegt, vorhanden sind. Gegen räuberisches Verfehlen des Gepäcks ist in jedem Falle mit Nachdruck einzuschreiten.

Preussischer Städtetag 1913 in Breslau. Am 6. und 7. Oktober wird voraussichtlich eine Mitgliederversammlung des Preussischen Städtetages in Breslau stattfinden. Die Versammlung ist einberufen wegen des Preussischen Wohnungsgesetzesentwurfes, in dem die Städte neben vielem Willkommnen und Gutem eine Gefahr für sehr wichtige Rechte der bürgerlichen Selbstverwaltung sehen; die beschlossene Einführung der Rechte der Städte durch neue staatspolizeiliche Befugnisse wird abdrücken, in aus einer Denkschrift des Vorstandes des Städtetages hervorgeht, die Entfaltung der Wohnungsfürsorge an vielen Punkten mehr hemmen als fördern. Von den Vorträgen, die bis jetzt für Breslau in Aussicht genommen sind, werden drei die einzelnen Teile des Gesetzesentwurfes behandeln, der Schlussvortrag wird auf die Zusammenhänge mit der Höhe der Gemeindefiskalen hinweisen und der einleitende Vortrag wird zeigen, daß die Städte mit allem guten Willen nur Teile der Wohnungsfürsorge fördern können, während bei anderen Teilfragen, wie z. B. beim Realzinsentwurf, auch Reich und Staat mit erheblichen eigenen Geldmitteln und durch Änderungen des Privatrechtes helfen müssen.

h. z. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Wissenschaften hat Herrn Geheimen Rat Prof. Dr. C. Hu zu hohem Nach Ablauf seiner Amtsdauer auf weitere 10 Jahre zu ihrem Adjunkten für das Kaiserreich ernannt, niedergemittelt. — Das langjährige Mitglied der Akademie, Herr Hofrat, Ministerialrat a. D. Dr. Brunner von Wattenmühl in Wien, feiert am 13. Juni d. J. seinen 90. Geburtstag.

Briefmarken als amtliches Zahlungsmittel. Von den Finanzbehörden des Deutschen Reiches und der Einzelstaaten ist angeordnet worden, daß für den Briefmarkenamt, amtlichen Briefmarken, sowie anderen Zahlungen amtlicher Art Verwendung finden können. Die Marken werden gegen eine von der zuständigen Oberpostdirektion festzusetzende Provision zurückgenommen und unter Protokollaufnahme der gleichen Behörde zur Vernichtung übergeben.

Provincial-Versammlung der Freunde der polnischen Union. (Schluß.) Am Dienstag vormittag fand die Hauptversammlung im Evangelischen Vereinssaal statt. Der Vorsitzende Superintendent Krügerberg-Planitz erstattete nach kurzer Einleitung den Geschäfts- und Jahresbericht. Darauf hielt Pastor Dr. Jeremias-Beig ein Vortrag über „Die Volksreligion und die Volksreligion in Israel“, in dem er sich besonders auf die junge orientalische Altertumskunde stützte. Dem Vortrage folgte eine Diskussion, in der der Referent noch auf Einzelheiten der neuesten babylonischen Ausgrabungen einging.

Allgemeines Deutscher Sprachverein, Zweigverein Halle. Sonntag veranfaßte der Verein seinen diesjährigen Sommerausflug der Lauchitz nach Ziel hatte. Von der frühlichen Kaffeetafel und den abendlichen Tischreden und Vergnügungen wollen wir nicht berichten, sondern nur vom dem im Mittelpunkt der Veranstaltung stehenden, lebhaft begrüßten Vortrage. Nach gemeinsamer Besichtigung der Gehenswürdigkeiten Lauchitzs verarmte man sich im Gesellschaftsraum, um den Vortrag des Herrn Bibliothekar Dr. Reinhold über die „Bedeutung Lauchitzs für das deutsche Geistesleben“ zu hören. Der Vortragende sprach von der Entwicklung des Babes und seiner Bedeutung im achtzehnten Jahrhundert, besonders für die Bewohner Hallens, und behandelte ausführlich die Geschichte des Lauchitztheaters, indem er bei der Einweihung des jetzigen Gebäudes in Goethes Gegenwart 1802, bei dem Tode Schillers 1805 und bei Schillers Tode 1805, den Höhepunkten des Lauchitztheaters, länger verweilte. Zuletzt befaßte er die Erneuerung des Gebäudes 1905 und die Wirksamkeit des Lauchitztheatervereins. Die neu warmem Empfinden getragenen Worte erweckten lebhaften Widerhall. Am der schlichten, lo vornehm wirkenden geistigen Stätte fanden die Zuhörer im Banne der großen Zeit, des Höhepunktes deutschen Geisteslebens; der Gegenwart entrückt, erlebten sie die Weisheiten unserer Vorfahren, sahen im Geiste die hallischen Mühenjahre herbeileben und den Meister Goethe ernst und würdevoll seines Amtes warten. Es war eine erhebende Feier, die einen tiefen, nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsschule. Die ordentliche Sitzung für Juni findet Donnerstag im Verbandsheim, Händelsbahn, Nikolaistr. 8. statt.

Der Verein ehemal. Kameraden des Inf.-Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg. Nr. 27 zu Halle veranfaßte am 7. Juni in den Räumen des Neumarkt-Schützenhauses sein 25jähriges Stiftungsfest. Eingeleitet durch vorzüglich ausgesuchte Musikstücke der Göttingischen Kapelle brachte Herr Divisionsparrere Matties, ein geschicktes Vereinsmitglied, mit südbenenden Worten das Kaiserbot aus. Das Festprogramm hat des Guten viel in bunter Abwechslung und wurde verführt durch Mitwirkung des Beiderohrs unter Leitung eines Vereinsmitgliedes, des Kameraden Demprich-Diemich, der trefflich ausgeführte gemischtsprache Lieder und außerdem Quartettvorzüge zu Gehör brachte. Mit großem Interesse folgten die Anwesenden den vorzüglichen Rezitationen des Herrn Günther, der es verstand, in padender Weise die Zuhörer zu begeistern. Im weiteren Verlauf des wohlgeleiteten Festes erlangten durch den Vorlesenden, Kameraden Colbacht Erlangen langjähriger treuer Mitglieder. Die Stimmung aller Teilnehmer war klug aus in einem hübschen dreifachen Hoch auf das stolze Regiment Nr. 27. Ein sich anschließender Ball hielt die tanzlustigen Mitglieder bis zur frühen Morgenstunde fest.

Der Verein ehemaliger Kaiserlicher Soldaten hält am Donnerstag, den 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal, Rehdorf Restaurant, Charlottenstr. 19, seine Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: Kavaliersappell am 21. und 22. Juni. Ehemalige Kaiserliche Soldaten sind willkommen. Kameraden anderer Infanterieregimenter, für welche am Orte

Yett Regimentsverein besteht, Winnen Ratungsgemäß als Gastmitglied Aufnahme finden.

Der Damen-Stenographen-Zentralverein Gabelberger bezing am Sonnabend im großen Saale des Wintergartens sein jährliches Stiftungsfest, bestehend aus Konzert, gelanglichen Vorträgen und Ball. Nach Einleitung des Festes durch einige Konzertstücke (Hobland-Oberster) sprach Hr. Alida Heine die Begrüßungsworte...

Provincial-Nachrichten.

Die Verwüstungen im Eisenacher Oberland. Eisenach, 9. Juni. Da größere Abteilungen des hiesigen Bataillons in das dem Unwetter betroffene Gebiet geschickt worden sind, wurde die für morgen angelegte Parade zum Geburtstag des Großherzogs abgelaßt.

Religion der russischen Fortschüler. Eisenach, 9. Juni. Gegen die beiden russischen Fortschülerdemer Bart und Kugel, die die deutschen Heeresoffiziere und das Publikum öffentlich beschimpft hatten, wurde vom Direktorium der Fortschüler die Reliquation ausgesprochen, so daß die Wiederabnahme und Ablegung des Eramens ausgeschlossen ist.

n. Weihenfels, 10. Juni. (Brand.) In der bei Keutzingen gelegenen Schwelmer 'Trene' der Weihen-Weihenfelder Braunkohlen-Altiengeseilschaft entstand gestern ein Brand, der die Förderbrücke der Drahtseilbahn sowie das Dach ergriff.

Rönnern, 10. Juni. (2400 Mark verloren) hat am Freitag ein älteres Fräulein hier in der Bahnhofstraße bis zum Bahnhof. Es handelt sich bei diesem Geld um ein Erbe, das eben ausgezahlt war.

Lueddinsburg, 6. Juni. (Die Uebernahme unseres Stifstschlosses auf die Stadt) ist in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten beschloßen worden. Die Uebertragung erfolgt unentgeltlich, zugleich soll der Stadt die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie mit 150 000 Mk. Reinertrag erteilt werden.

Dom Kyffhäuser, 9. Juni. (Zu einer Dankeshuldigung an den Kaiser) soll sich die große Feier gestalten, zu der der Rostbäcker Kriegerverband in die Vorbereitungen tritt. Am Sonntag, den 15. Juni, und Montag, den 16. Juni, wird die Feier auf dem Kyffhäuser stattfinden; sie dürfte eine der schönsten werden, die dem Kaiser an seinem Jubeltage dargebracht werden.

Schönebeck, 9. Juni. (1000 Mark Belohnung.) Wie bekannt, ist bei der Postdirektion auf Bahnhof Schönebeck (Elbe) am 2. April 1912 ein Wertstück mit 3800 Mark barem Inhalt und ein Geldbriefbeutel mit zwei Geldbriefen und 15 Bunden gewöhnlicher Briefe gestohlen worden.

Röthen, 9. Juni. (Selbstmord auf den Schienen.) Heute früh wurde bei der Revision der Bahnhofsstraße auf dem Gleise Magdeburg-Palke die Leiche eines Mannes aufgefunden, dem der Kopf abgehauen war.

Don der Anstrich, 8. Juni. (Obsthandel.) In den größeren Handelsgeschäften kamen am Freitag die ersten deutschen (rheinische) Kirzchen zum Verkauf und wurden mit 45-50 Mark für 50 Kilogramm stark gehandelt.

Esterwerda, 9. Juni. (Wegen umfangreicher Unterzahlungen) wurde der Betriebsleiter Theodor von der Karbonitfernanstalt Barth u. Sohn in Esterwerda verhaftet.

Oderensverleihungen in der Provinz. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Eugen Pauli zu Wernigerode ist der Rote Adlerorden 4. Klasse und dem Kantor und Lehrer Otto Böhm zu Tilleda im Kreise Sangerhausen der Adler der Infanterie des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Gerichtsverhandlungen.

Das Ende des Prozesses Kwidietz. Breslau, 10. Juni. In dem langwierigen Rechtsstreit der Bahnwärterin Frau Cécile Mayer aus Gollitz gegen den Grafen Jginiew Kwidietz wegen der Herkunft des jungen Grafen Joseph ist heute die Klägerin, die behauptet hatte, daß der junge Graf mit ihrem unehelich geborenen Sohne identisch sei und auf Anerkennung dieser Behauptung klagte, von der zweiten Zivilkammer des Landesgerichts Breslau kostenpflichtig abgewiesen worden.

Vermischtes.

Die Marconi-Geschäfte englischer Staatsmänner. London, 10. Juni. Die Untersuchung des Parlamentsauschusses über den Vertrag der Marconi-Gesellschaft mit der Regierung fördert täglich überraschendere Enthüllungen entgegen. Wie schon bekannt ist, haben die Minister Lloyd George und Marconi Jaac ausgegeben, in amerikanischen Marconi-Geschäften gekauft hat, und zwar nicht nur für sich, sondern er hat auch, wie sein Nachfolger Livingstone heute als Zeuge auszusagen, fünftausend Aktien für den Liberalen Partei gekauft. Eine weitere interessante Aussage machte Johnson der als Zeuge vernommene Salaman, der Verwalter der Konturmasse des flüchtigen Börsebankers Jenner, durch dessen Vermittlung Murray die Aktien gekauft hat.

Die angeblidte Not des 'Helden' von Port Arthur.

Petersburger Blätter hatten gemeldet, daß General Stössel, der 'Held' von Port Arthur, völlig verarmt und erkrankt sei. Von informierter Seite wird dem 'H.' hierüber folgendes mitgeteilt: General Stössel ist allerdings in gewissem Grade leidend, da etwas vorzeitige Anzeichen von Altersschwäche bei ihm zu bemerken sind; doch kann man nicht von einer Erkrankung sprechen. Die Meldung, daß er verarmt sei, beruht auf Erkundung. Stössel besitzt als Staatsrentner gegen 10 000 Mark Pension, und seine Frau, die Tochter des bekannten Mostauer Teeshändlers Popow, nennt mehrere Zehntausender ihr eigen. Infolge ist, daß Stössel die Einladung seines ehemaligen Adjutanten angenommen hat, sich einige Wochen im Süden auf seinen Gut zu erholen.

'Na, ob id Dir lenne?' Als der Kaiser in diesen Tagen das Kinderheim im Nilschod Altschke einweihete, hatten die feistlich geliebten Kinder Aufstellung genommen und das Kaiserpaar durch Gesänge und Deklamationen zu erfreuen gesucht. Während sich der Kaiser und die Kaiserin mit einigen Kleinen unterhielten, drängte sich ein kleiner Sechsjähriger aus Berlin durch das Gekolde und rief: 'A will den Kaiser sehn!' Man wird aus den kleinen Schreihellen aufmerksamer, der Kaiser ruft ihn heran, und es entspinnt sich folgende Unterhaltung: 'Wie heißt du denn?' 'Heinrich Hoffmann aus der Schröderstraße!' antwortet der Knirps ohne Scheu. 'Kennst du mich denn?' fragt der Kaiser belustigt. 'Na, ob id dir lenne? Id hab' dir doch schon mal gesehn!' Der Kaiser lacht, sein Gekolde lacht. Aber Heinrich ist noch nicht fertig. Er betrachtet den Kaiser aufmerksam: 'Du hast ja 'n grünes Kleid an, un Gamajschel! Id hab' auch mal welse gehabt, aber die waren schwarz!' Der Kaiser hat über Heinrich Hoffmann sich noch lange getreut.

Ein Orkan in Berlin. Durch die Gewalt des Sturmes wurde gestern mittig an dem Schuttheaterrestaurant Chausseestraße Ecke Invalidenstrasse eine große Scheibe eingedrückt und in das Lokal geworfen. 6 Gäste, die an den nächsten Tischen saßen, wurden mehr oder weniger erheblich verletzt.

Sport-Nachrichten.

Reit-Turnier Magdeburg. Für die Veranstaltung des Reit-Turniers Magdeburg am 20., 21. und 22. Juni, welche als Vorbereitung zu den Olympischen Spielen 1916 hervorragende Bedeutung haben wird, sind vom Kronprinzen die Hofmarschallamt folgende Pferde genannt: Zur Großen Magdeburger Prüfung des Militärpferdes am 20. bis 22. Juni, 'Fitt', 7jähr. Schimmelwallach, zur Leichten Springprüfung am 21. Juni, 'Kongaroo', 8jähr. brauner Wallach, 'Jumping Powder', 7j. br. Wallach, zur schweren Springprüfung am 22. Juni dieselben Pferde, 'Kongaroo' und 'Jumping Powder'. Zur Hoppspring-Prüfung am 22. Juni, 'Fancy', 5j. Rapputte. Der Kronprinz hat dadurch sein ganz besonderes Interesse für die Magdeburger Veranstaltung zum Ausdruck gebracht.

Letzte Depeschen.

Graf Zeppelin in Wien.

W. Wien, 10. Juni. (Telegr.) Graf Zeppelin machte heute vormittag in der Uniform seines Manenregiments den Mitgliedern des Kaiserhauses, dem deutschen Botschafter in Wien, dem Fürsten von Fürstberg seine Aufmerksamkeit und empfing den Besuch des Erzherzogs Leopold Salvator. Um 11 Uhr empfing der Kaiser den Grafen Zeppelin in besonderer Audienz, an die sich ein Frühstück angeschlossen, das der Kaiser zu Ehren des Grafen in der kleinen Galerie des Schlosses Schönbrunn gab. An dem Frühstück nahmen ferner teil Graf Ferdinand Zeppelin jun., Direktor Dr. Colmann, der deutsche Botschafter v. Tschirschky, Militärrat Graf v. Ragenau, Kriegsminister Krobatin, höhere Militärs, Mitglieder des Oesterreichischen Luftschifferverbandes und die oberen Hofchargen. Der Kaiser verließ den Grafen Zeppelin das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft. Heute mittag ließ Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem Grafen Zeppelin das ihm zur Erinnerung des Fluges von der Stadt Wien gewidmete Ehrenzeichen überreichen, ein Goldfaßette, in deren Deckel das Panorama Wiens mit dem Rathaus, dessen Turm ein Zeppelinluftschiff umschwebt, eingraviert ist. Eine mit Gold eingravierte Widmung erinnert an den Besuch des Grafen Zeppelin. Graf Zeppelin war stichtig erfreut über die Aufmerksamkeit und sagte, er sei von der Verehrung der Stadt und der Bevölkerung Wiens mit so viel Liebe und Ehrungen überschüttet worden, daß er keine Worte fände, seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Das österreichisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft, das Kaiser Franz Josef dem Grafen Zeppelin verliehen hat, ist von ihm am 18. August 1887 geträumt worden. Es wird selbst an österreichisch-ungarische Staatsangehörige nur selten verliehen. Nur acht lebende Auserwählte sind es, die sich des Belohes dieser Dekoration rühmen dürfen. Königin Elisabeth von Rumänien besitzt das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft seit 1896 in Brillanten, Heinrich Stenikewitz seit 1900, der apostolische Protokollator Dr. Joseph Wiperei seit 1904, Franz von Detschger seit 1905, Saint-Gaens seit 1907, Großfürst Nikolaus Widialowitsch von Rußland und Prinzessin Theresie von Bayern seit 1908, endlich Fürst Albert von Monaco seit 1912.

W. Friedrichshafen, 10. Juni. Das Luftschiff 'Sachsen' ist um 4 Uhr 30 Min. glatt gelandet.

Eine serbische Note an Bulgarien.

Belgrad, 10. Juni. Gestern fand hier ein mehrstündiger Ministerrat statt. Wie verlautet, wurde im Ministerrat der Text einer Note revidiert, in welcher von der bulgarischen Regierung eine hinbige Antwort verlangt wird, ob sie der Revision des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrages zustimmt und ob und wann sie die verarbeitete Zustimmung der vier Ministerepräsidenten in Saloniki zu beschicken gedenkt.

Der Fernflug Paris-Warschau.

Paris, 10. Juni. Der Flieger Brindjonec überflog Pojean um 5 Uhr nachmittags in der Richtung auf Warschau. Es herrscht fürmliches Wetter.

Zusammenstoß französischer Flieger.

Eberbourg, 10. Juni. Die Unterjochs 'Terribor' und 'Watt' stießen heute bei der Rückfahrt zur Station zusammen. Der 'Terribor' wurde leicht beschädigt, der 'Watt' wird gedockt und einige Zeit nicht dienlich sein.

Abmalm die Suffragetten.

London, 10. Juni. Heute früh ereignete sich in New-Castle in einem Pabst eine heftige Explosion. Die Polizei vermutet dahinter einen neuen Anschlag der Suffragetten.

Raisuli.

Sibiratar, 10. Juni. Wie berichtet wird, hat Raisuli die spanischen Außenwerte von Arizona genommen. Mehrere Tote und Verwundete sind zu verzeichnen. 3 Kompanien seien von Algeciras nach Marasch abmarschiert.

Randmord.

Norden, 10. Juni. Ermordet und beraubt aufgefunden wurde in Rechts: wo bei Marienhof der etwa 40 Jahre alte Arbeiter de Boer. Das leere Portemonaie lag neben der Leiche, welche erhebliche Wunden am Kopf und Hals aufwies. Die Staatsanwaltschaft hat die sofortige Untersuchung eingeleitet. Dem Täter ist man auf der Spur.

Redaktions-Litung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerich, Habel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; f. d. Angeigentell: E. Paulusbacher; Druck und Verlag von Otto Hendel, Saiten in Halle. - Diese Nummer umfaßt 8 Seiten - einschließlich Unterhaltungsblatt.

Kunst und Wissenschaft.

Wiederwahl Prof. Wangel zum Akademierpräsidenten. Die hiesige Professorenversammlung hat Prof. Wangel...

Paul Caffier - künstlerischer Leiter der Ausstellungen des Rheinischen Kunstvereins. Der Rheinische Kunstverein, der seit 1848 besteht, wird neu organisiert werden.

Von der deutschen Spitzbergen-Expedition. Aus Christiania wird der 'Frankfurter Zeitung' gemeldet: In Tromsø traf am Sonnabend der Dampfer 'Munroo' mit 150 Arbeitern ein...

800 000 Mark für Membranen 'Baifebo'. Bei der Versteigerung der Sammlung Stengardt aus dem Saag wurde das Membranen-Baifebo...

Der Kaiserliche Botanische Garten in St. Petersburg feiert am 21. und 25. Juni 1913 sein 200jähriges Bestehen.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

In Leipzig wird uns gefeiert: Franz Arnolds und G. Sachs dreitaaktiger Schwanz 'Die spanische Flöte', ein Lustspiel und Labrintspiel...

Franz Ludwig Goerth, der leitende Opernregisseur am Stadttheater in Freiburg i. Br., wurde als neuer Oberregisseur an die Metropolitan Opera in New York berufen...

Ein Freilichttheater bei Weiningen. Auf Betreiben der Thüringischen Künstlergesellschaft wird auf der Anhöhe bei Weiningen unter Benutzung der dortigen Ruine ein großes Freilichttheater errichtet...

Verpflichtung Berliner Gesangsvereine. Der letzte Gesangsfesttag in Frankfurt a. M. und die damit verbundenen Erfolge der beteiligten Berliner Vereine haben zu einer Bewegung geführt...

Briefkasten.

(Jeber Anfrage ist die Abonnementsaufstellung beizulegen.) H. P. Wenn Sie Ihr Testament selbst geschrieben, steht mit Cris- und Dattensgabe versehen und schließlich unter all Ihren Namen gefehlt haben...

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der 'Saale-Ztg.')

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 194,25, Diskont 179,50. Deutsche Bank 240,62, Türkenlose 157, Lombarden 25,25, Kanada 219,25, Laurahütte 157,12, Bochumer Guß 206,50, Gelsenkirchen 174,25, Harpener 179,75, Deutsch-Luxemburg 149,75, Phönix 243,62, A. E.-G. 229,75, Hamburger Packetfahrt 138,25, Nordd. Lloyd 118,37, Hansa 277, Tendenz: Eukhalt.

Zum Kursnotiz. Berlin, 10. Juni. 4% Badische Staats-Anleihe 95,09, 18. 97,25G, 4% Bayerische Staats-Anl. 98, 1919 97,25 G, 4% Schwabacher-Bund-Schuldversch. 88,50, 3% Thüring. Staats-Anleihe 81,38, 3% Kassener Eisenbahn-Anleihe 81,38, 3% Ostpreuss. Stadt-Anleihe 1900 97, 4% Darmstadt-Stadt-Anl. 1909, 100 100, 3% Hess. Staats-Anleihe 1899, 97,25, 4% Thüring. Staats-Anleihe 1900 97, 3% Ostpreuss. Stadt-Anl. 1900 97, 3% Jenaer Stadt-Anl. 1909 97, 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1909 97, 4% Thüring. Staats-Anleihe 1909 97, 4% Hess. Komm.-Obl. X/11 97,50 G, 3% Oesterreich. Nordwestbahn-Obligationen 1874, 97,50, 4% Deutsche Solway-Werke 97, 4% Elberfelder Farben u. Lack 107,50 B, Feiten & Guilleaume-Lohnverh. 99,93 97,50 G, Vereinigte Lausitzer Glaswerke 102,00G.

Londoner Börse vom 10. Juni. Es notierten: Engl. Konsols 78,55, 7 1/2% Gold 119,00, Geld 119,00, Gold 124,40, Steel cons 53,25, Steel 10,00, Bond Mills 4,00, Auslands 4,57, East India 5,38, Chartered 4,96, Laura West 6,40, Cindrella Cons. 0,40, Johannesburg Goldfields 0,18, Van Ryn 3,51, Anglo (Generals) 0,71, Rand Collieries 0,35, West Rand Consols 1913, General Mining & Flu 6,75, A. Görz & Co. 0,65, Modderfontein 12,50.

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 10. Juni.

Table with 4 columns: Name, Kauf, Verk., and another column. Lists various companies and their market values.

Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt Akt.-Ges., Braunschweig. Der Aufsichtsrat schlägt vor nach Tilgung von 140 000 Mk. Gewinnanteile...

Preisdirektion für Zink. Die Zinkwalzwerke haben ihre Notierungen mit sofortiger Gültigkeit um 2 Mk. pro 100 Kilo ermäßigt.

Ermäßigung der Bandenpreise. Die Rheinisch-Westfälische Bandenvereinigung beschloß, ihre Preise, die bisher offiziell auf 145 Mk. festgesetzt waren...

Dommtitzer Tonwerke, Akt.-Ges. Die Gesellschaft weist für das am 31. März d. J. abgelauene Geschäftsjahr nach Abschreibungen von 28 409 (30 335) Mk. einen Reingewinn von 60 510 (98 335) Mk. aus...

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 10. Juni. Am Frühlmarkt notieren Weizen inländ. 202,00-204,00 ab Bahn u. frei Mühle. Roggen inländ. loko 162,50 ab Bahn u. frei Mühle...

Liverpool, 10. Juni. Steig. Roter Winterweizen per Juli 7-5 1/2, per Okt. 7-4, Mais ruhig, La Plata Juli 4-10 1/2, bunt amerik. Mai 4-11 1/2.

Antwerpen, 10. Juni. Deutscher La Plata, Kontrakt Juni 6,17 1/2, Juli 6,18, August 6,37 1/2, Septbr. 6,05, per Okt. 6,00. Umsatz 95000 kg. Tendenz: ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 10. Juni. Abend-Kurse. Juni 9,22 1/2, Juli 9,85, August 9,50, Oktober-Dez. 9,87 1/2, Jan.-März 9,82 1/2, Mai 9,97 1/2. Tendenz: behaupt.

Table with 3 columns: Name, Vorm., Nachm., Abends. Lists market prices for various goods.

Kaffee.

Hamburg, 10. Juni. Godo average Santos vor- nachmittags abends per September 51,75 G, 51,75 G, 51,75 G...

Rio de Janeiro, 10. Juni. Kaffee-Zufuhren 8000 Sack in Rio, Sack in Santos.

Havre, 10. Juni. Kaffee good average Santos per Septbr. 63,00, per Dez. 63,25, per März 63,25. Stetig.

Magdeburg, 10. Juni. Kartoffelmehl und Stärke. für 100 kg 27,25-27,75. Ruhig.

Fettwaren und Öle.

Köln, 10. Juni. Rindöl loko 69,50, per Okt. 69,00. Hamburg, 10. Juni. Stadtschmalz 65,00, amerik. Steam 56,00, Chamberlain 55,50.

Chemische Produkte.

Hamburg, 10. Juni. Chlorsäure loko 10,30. Febr.-März 10,52 1/2, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: ruhig.

Spiritus.

Nordhausen, 10. Juni. Brantwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104-105 l) 87,75-91,75 M., 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 81,50-82,50 M. per loko 1913 ohne Fass ab Brenner.

Wolle.

Bremen, 10. Juni. Baumwolle Upl. loko middl. 61,50. Liverpool, 10. Juni. Baumwolle, Umsatz 10 000 Ballen, import 4 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 4 000 Ballen.

Liverpool, 10. Juni. Aegypt. Baumwolle per Juli 9,72. Alexandria, 10. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 18,22, Nov. 18,06, Jan. 18,06.

Metalle.

London, 10. Juni. Chlorkupfer k. stetig, 65 1/2, 3 Mon. 65 1/2, Zinn, Straits stetig, 206 1/2, 3 Mon. 206 1/2, Blei span., stetig 20 1/2, ongl. 20 1/2, Zink, gew. Marke, ruhig 22 1/2, spez. Marke 23 1/2.

Amerikanische Warenmärkte. Kabelleitung von Aoren-Enden. New York, 10. 6. 8. 6. Roggen Juli 98 1/2, 98 1/2, Schmalz Juli 60,95, 61...

Wasserstände.

(+ bedeutet über Null, - unter Null)

Table with 4 columns: Name, W.Juni +1.20, 10. Juni +1.20, Fall, Wuchs. Lists water levels for various rivers.

Inspr. Eger. Elbe. Moldau. Mai, Juni, Juli, Wuchs. Lists water levels for rivers in Innsbruck, Eger, Elbe, and Moldau.

Inspr. Eger. Elbe. Moldau. Juni, Juli, Wuchs. Lists water levels for rivers in Innsbruck, Eger, Elbe, and Moldau.

Öffentlicher Wetterdienst. Dienststelle Zimena u. Dienstag, 10. Juni, 8 Uhr morgens.

Zufuhrverteilung und Wetterlage in Europa. Das nördliche Tief ist nach Nordrußland weitergezogen und ein neues Tief nach dem Nordmeer vorgezogen.

Witterungsansicht für den 11. Juni: Meist bedeckt, Temperatur wenig verändert, zeitweise Regen, lebhafter westlicher Wind.

Wetterwarte an Hamburg. Auf Grund der Depechen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

12. Juni: Benoit kühl, windig, Regenfälle. 13. Juni: Windig, heiter, viel Regen. 14. Juni: 25.50, heiter, warm.

